

Gruess ans «Huus zur Woog»

In neuer Pracht bisch ufferstande,
Für unser Rieche-n-e Juwel;
Doch ei Klag miemer by der lande:
De bisch e-n-ächti Woog, my Seel!

Denn dy Entschluss duet mänggmool wanke,
De weisch nit wäder Hüschtt no Hott!
Syt jehär ka me by der tanke,
Doch wäggsle dyni Aagebott!

Fascht nüünzig Johr lang hesch vor Zyte
Als Wirtschaft d'Mentsche tanke loh;
Hesch si erläbt bim Lache, Stryte,
Und bisch soo uff dy Rächnig ko!

Johrzähnti spööter: Ganz e Huuffe
Betankt me täglich vor dym Huus.
Jetz kriege-n-unsri Wäge z'suuffe,
Doch duu gsehst nüm so proper uus!

Hütt hämmer wider Freud di z'bschae,
Wie stolz stohsch an der Baselströoss!
Dy Aablick duet is neu erbaue -
Doch sag: Bisch jetz «getankelos»?

«Was dänksch au!» - höre mir di brichté -
«Kultur und Geischt biet ych jetz a.
Vyl Spiilzüüg, Biecher, schöni Gschichte
Me billig by mer tanke ka!»

Jo wäägerli, denn simmer zfride
Und freu'n is uff e Dialog.
E glücklich Doosyy syg der bschide;
De bisch willkomme, «Huus zur Woog»!

Robi Thommen